

PJ-Evaluation

Herbst 2015 - Frühjahr 2016

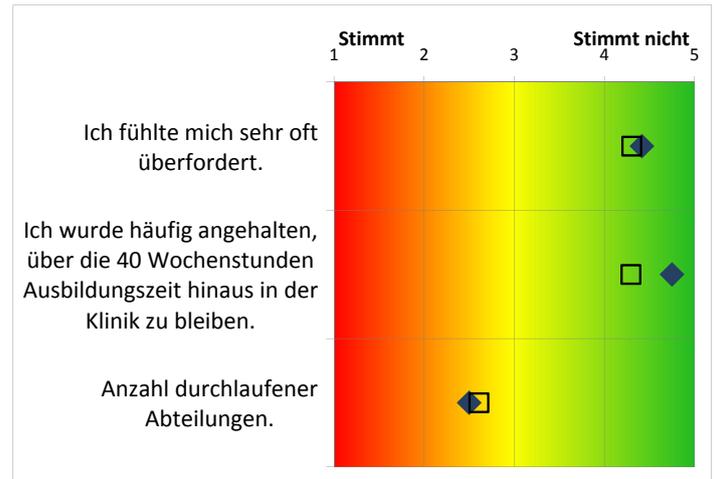
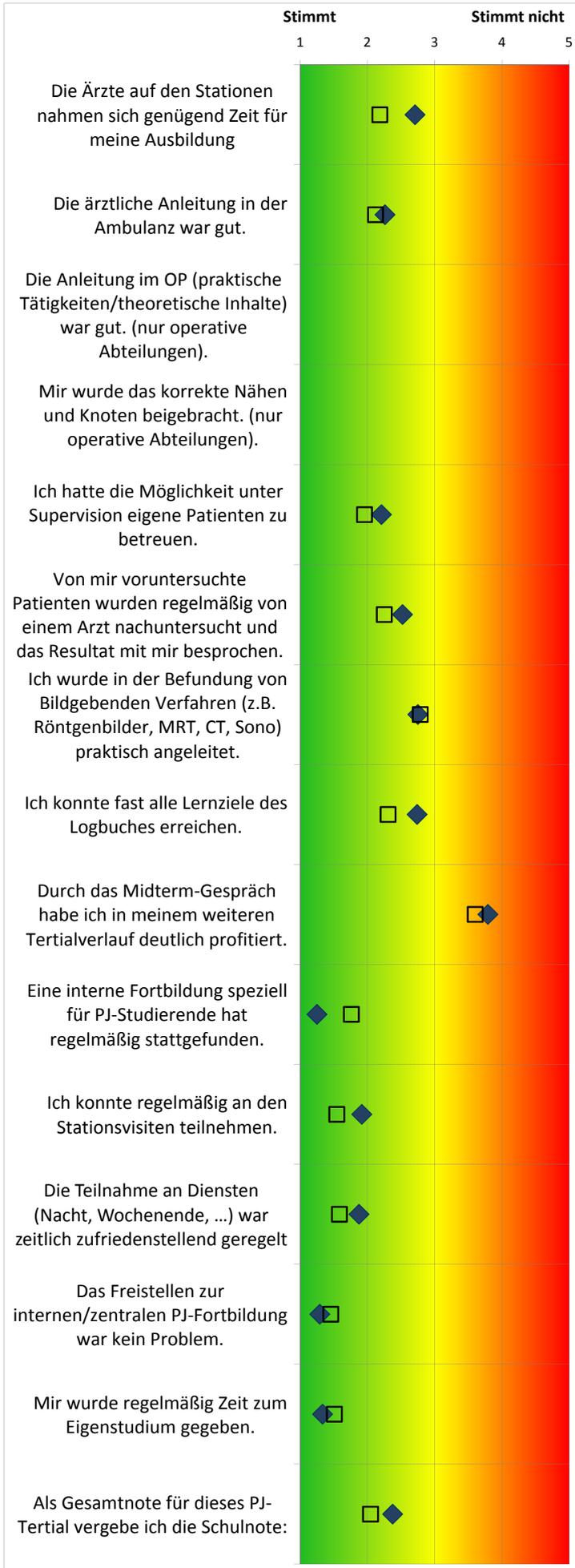
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

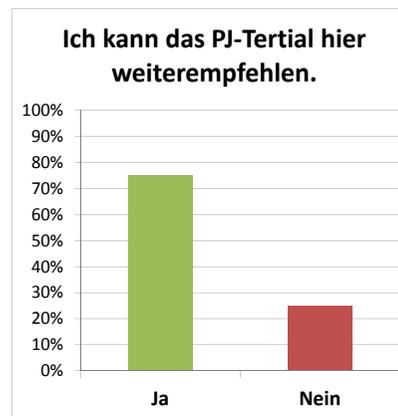
Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik
- Mittelwert aller Innerer Abteilungen



N= 24

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Nein: weil ich nicht das Gefühl habe, etwas gelernt zu haben (außer Blut abnehmen)	Ambulanz, Intensiv, Fortbildung, nette Ärzte	Dass wir fast ausschließlich Blut abgenommen haben.	Einteilung der Pjler auf feste Stationen, Patienten den Pjlern zuteilen. Nicht nur Blut abnehmen lassen, mehr erklären
Student 2	Nein:	nettes Team	viele Blutentnahmen; keine Zeit für eigene Patienten; wenig Teilnahme an Visiten; wenig Rotationen	festgelegte Rotationen; mehr Betreuung; nur zu bestimmten Zeiten Blutentnahmen, nicht immer abrufbar sein müssen
Student 3	sehr nettes Ärzteteam; regelmäßige Teilnahme an Visiten; Möglichkeiten zur selbstständigen Sonographie inkl. Besprechung der Befunde	Integration ins Team; regelmäßige Fortbildungen; Einhaltung der studienfreien Zeit; häufiges Durchführen von Abdomen-Sonos	Blutentnahmen (sind Pjler-Aufgabe, kann oft sehr viel Zeit in Anspruch nehmen); Blutentnahmedienst am Wochenende (außer an Feiertagen muss jedes WE durch 1 Pjler besetzt sein, dafür aber 1 freier Tag unter der Woche)	-
Student 4	Nein: Wenn man sehr sehr sehr engagiert ist, kann man mit Sicherheit viel lernen. Man muss sehr aktiv auf Ärzte zugehen und sich denen fast aufdrängen. Das ist auf Dauer unangenehm	Viel freie Zeit zum Eigenstudium. Haben mit anderen Pjlern Fallbücher durchgesprochen	Siehe Frage 19. Die Ärzte haben meist im Alleingang gearbeitet und waren oft sehr unerfahren.	Festgesetzten Rotationsplan für ITS, Station, Ambulanz

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 5	Nein:	Die ärztlichen Kollegen waren nett.	Pjler nur zur Blutentnahme + Viggos gebraucht. Keine Lehre, keine Anleitung, manchmal nicht mal Zeit mit auf Visite zu gehen. Keine eigenen Patienten betreut.	Sich mehr um die Pjler bemühen und sie nicht nur zum Blutabnehmen ausnutzen
Student 6	gutes Klima; super Chef; klare Aufgaben	Ambulanz und selten sinnlose Aufgaben zur Beschäftigung	Häufiger Wechsel der "zugeteilten" Ärzte. War aber auch ungünstige Umstände und Pech für mich. Radiologie-Vorlesung war wenig praxisorientiert.	Deutlichere Zuweisung der Studenten an Ärzte. Einbinden der Kardiologie in die Lehre verstärken.
Student 7	Nein: weil Pjler billige Blutentnahmekräfte sind	PJ-Fortbildungen und Mittagspause	Keine Zuordnung zu Station/Rotationsplan. Alle Ärzte rufen an, um BE-Aufträge zu erteilen - keiner fühlt sich für Lehre zuständig. Wochenenddienste: es wird erwartet, dass jedes Wochenende von Pjlern besetzt wird.	Blutentnahmekräfte einstellen. Zuordnung zu Arzt/ Rotationsplan
Student 8	weil vom Assistenzarzt bis zum Chefarzt alle sehr nett sind, gerne Fragen beantworten und damit ein tolles Arbeits-/Lernklima entsteht	Man bekommt Studientage, die man sich frei nehmen kann und jeder Dienst am Wochenende (Sa/So 9:00-14:30 maximal, wer schnell ist darf früher gehen) bringt einen Tag zusätzlich. Beides kann kumuliert oder nach Wunsch genommen werden - sehr fair!!! Der Chef ist Gastroenterologe und Onkologe, dies sind die Schwerpunkte der Klinik. Aktuell sind noch zwei kardiologische Oberärzte da und insgesamt sind die Stationen/Zimmer von den Krankheitsbildern "bunt" gemischt. Zum Lernen fand ich das klasse!	-	-
Student 9	nettes Team; gute Betreuung	Atmosphäre; Lehre; Eigenständigkeit; "Allgemeine Innere"; keine Spezial-Abteilungen	Stationsorga, schwierig durchzusteigen, wenn viel zu tun	-
Student 10	ausreichender Überblick	-	-	-

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 11	an sich gut strukturiert (wöchentliche Fortbildung für Pjler, Orga im Voraus...); die teilweise mittelmäßige bis schlechte Bewertungen waren äußeren Umständen geschuldet (Umzug in neues Gebäude, mehrere Stationen wurden zusammengeschlossen, Assistenzarztmangel durch Schwangerschaft, Kündigungen, Mutterschutz etc.)	gute Organisation durch Sekretärin im Voraus; regelmäßige Fortbildungen; sehr lehrreiche Chefvisiten (Doberauer)	Durch äußere Umstände (siehe Frage 19) waren wir dem ganzen System eine große Hilfe, indem wir teilweise ausschließlich Blutabnahmen durchführten und Zugänge legten. Jeder Samstag und Sonntag muss jeweils von Pjlern besetzt werden, wegen BEs und Viggos	-
Student 12	-	Sehr nettes Team (Assistenzärzte, Oberärzte UND Chef); gut geregelte Pausenzeiten; Fortbildung regelmäßig + sehr lehrreich; gute Organisation durch Frau Peukert (Informationsweitergabe, Rotationen etc.)	Kaum eigenverantwortliches Arbeiten; viel zu viele Blutznahmen, dadurch kann man an wirklich interessanten + lehrreichen Dingen nicht teilnehmen	Jemanden für die Blutentnahmen einstellen!!!!!!
Student 13	weil das Team sehr nett ist und man gut eingebunden wird.	das nette Team; die Ambulanzarbeit; die enge Zusammenarbeit mit den Assistenzärzten, man wurde oft angerufen, wenn etwas Interessantes zu sehen war	teilweise sehr viele Blutentnahmen	-
Student 14	wer die richtigen Kollegen fragt, kriegt bereitwillig gute Erklärungen; in der Ambulanz kann man eigenständig untersuchen & aufnehmen üben	Tätigkeit in der Ambulanz	sehr viele Blutentnahmen; selten PJ-Unterricht	regelmäßige PJ-Fortbildungen
Student 15	weil man die gängigsten internistischen Krankheitsbilder sieht, dadurch Anamnese, Diagnostik & Therapie lernen und üben kann. Alle Ärzte möchten einem etwas beibringen und die Stimmung im Team ist sehr gut.	Stimmung im Team; tolle Oberärzte & Chefarzt; viele verschiedene Krankheitsbilder; eigenständiges Arbeiten möglich; selbstständige Arbeitsstruktur	Viele Blutabnahmen, wenn die anderen Pjler einen nicht unterstützen braucht man teilweise sehr lange dafür und verpasst Visiten	Mehr Zeit in der Ambulanz
Student 16	Eingliederung ins Team; gute ärztliche Anleitung; Röntgenfortbildung; kollegiales Klima	Röntgenbesprechung; Rotation in Funktionsabteilungen; Stationsvisiten; regelmäßige PJ-Seminare	teilweise sehr viele BEs	-
Student 17	guter kollegialer Umgang; selbstständiges Arbeiten	Sonographieren	kein fester Rotationsplan	feste Rotation
Student 18	Ja, falls Blutabnahmeregelung tatsächlich so greift, wie von den Oberärzten kommuniziert.	Man durfte viel Sonos machen	Relativ viel Blutabnahmen	Rotation durch Abteilungen durch Krankenhaus festgelegt

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 19	sehr nettes Team; gute Arbeitszeiten; wenn man selbst motiviert ist, wird einem viel gezeigt; viel Eigenverantwortung gefragt	sehr nettes Ärzteteam	-	-
Student 20	relativ breites Spektrum an Erkrankungen; Möglichkeit zum selbstständigen Betreuen von Pat.; regelmäßige Fortbildungen für Pjler	auf Privatstation: Chefvisite, Prof. Doberauer hat sich trotz kurzer Visite immer Zeit genommen, uns etwas beizubringen; viele Sonos gemacht; regelmäßige Fortbildungen; gute Röntgenbesprechung	Sehr viele Blutentnahmen, v.a. an Wochenenddiensten. Patientenbetreuung nur bei den motivierten Assistenzärzten möglich	Teilweise viel zu viele Blutentnahmen -> jemanden dafür einstellen?
Student 21	gute Lehre; sympathisches Team	Rotation in versch. Abteilungen; Erläuterungen durch Ärzte	Die vielen Blutentnahmen haben teilweise den ganzen Vormittag beansprucht, sodass manchmal keine Teilnahme an den ganzen Visiten möglich war.	Jemanden für die Blutentnahmen einstellen!!!!!!
Student 22	breites Spektrum der Inneren Medizin; sehr nettes Team; viele verschiedene Bereiche, in die man eingeteilt wird	Viele praktische Tätigkeiten werden vermittelt (Sono, ZVK legen, Aszites-, Pleurapunktionen, Endoskopie). An Lehre interessierte OÄ. Interessante internistische Fälle. Gratis Verpflegung in Klinikmensa. Kinderbetreuung wird ermöglicht	Sehr viele Blutentnahmen, sodass man oft den Anfang der Visite verpasst, bzw. sich nicht vorbereiten kann.	Blutabnahmen besser koordinieren in wichtig/unwichtig, oft gibt es nachmittags Zeit genug, Routineabnahmen zu tätigen. So könnte ermöglicht werden, intensiver an den Visiten teilzunehmen.
Student 23	sehr gute Ausbildung; tolle Kollegen	-	-	-
Student 24	junges motiviertes Team	-	-	-
Student 25	Nein: weil man nur Blut abnimmt	Das Team und der super Chef. Die Zeit in der Ambulanz war super, davon gerne mehr. Riesen Lob auch an Frau Peukert, die sich für die Studenten immer engagiert hat.	Dass ich eigentlich ausschließlich Blut abgenommen habe. Es gibt einige wenige engagierte Assistenten, bei denen man was lernen konnte. Die meiste Zeit hab ich das Tertial als Zeitverschwendung wahrgenommen. An den Wochenenden kommen leicht 30-40BEs zusammen, die man alleine machen muss.	Stellt endlich Phlebotomisten ein, die die Blutentnahmen wegputzen. Ihr bekommt Geld für die Ausbildung eurer Pjler, also bereichert euch nicht an ihnen.